



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullugen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

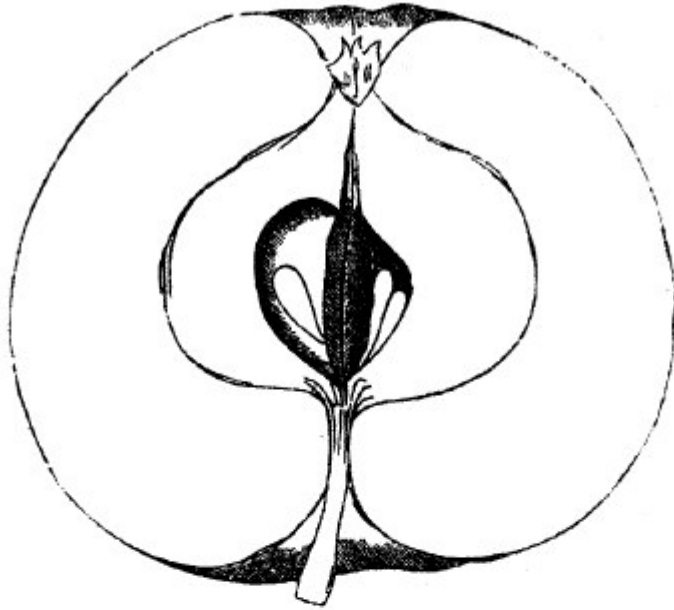
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 633. Hoheitsapfel. Diel V, 1; Lucas XIII, 3. b; Hogg III, 1. B.



Hoheitsapfel. ††, wohl *, Dezember durch Winter.

Heimath und Vorkommen: Ist eine noch höchst wenig bekannte, gute Frucht, welche Diel von Herrn Consistorialsecretär Fromm in Weiningen erhielt. Findet sich bei keinem Pomologen. Das Reis erhielt ich direct von Diel, und darf ich, trotz mehrerer Abweichung in Färbung und Kernhaus, die Sorte wohl für ächt halten, zumal wegen der angegebenen Beschaffenheit des Fleisches und der langen Haltbarkeit. Diel bezeichnet die Frucht als eine der besten vom 2ten Range, und nennt sie eine ausgesuchte ökonomische Frucht für den Landmann, besonders wegen Saftfülle.

Literatur und Synonyme: Diel A—B VI, S. 115. Hoheitsapfel, Dittrich I, S. 452. Findet sich sonst nur noch bei Dochnahl Nr. 1012. Das L. Obst-Cab. Nr. 31 bildet unter dem Namen Hoheitsapfel eine dem Geflammten weißen Cardinal ähnliche Frucht ab, und fand sich dieser auch in Herrnhäusen unter obigem Namen, wodurch ich in den Irrthum gerieth, in der Monatschrift von 1863, S. 41, den Hoheitsapfel mit dem Geflammten weißen Cardinal als identisch zu setzen, mit welchem aber der Obige gar keine Ähnlichkeit hat und schon wegen langer Dauer von ihm verschieden ist.

Gestalt: Gewöhnlich etwas flach, seltener platt kugelförmig und etwas in die Breite verschoben. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt die Frucht sich flachrund um den Stiel. Nach dem Kelche nimmt sie etwas stärker ab, und sind beide Wölbungen dann sichtbar verschieden. Gewöhnlich ist die Frucht 3" breit und $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{2}$ " hoch.

Kelch: breitblättrig, ziemlich geschlossen, sitzt in etwas enger, flacher Senkung mit Falten und feinen Rippen umgeben, die meistens auch über den Bauch sehr deutlich hinlaufen.

Stiel: stark, holzig, nach Diel $\frac{3}{4}$ " lang, bei mir oft merklich kürzer, sitzt in geräumiger, tiefer, trichterförmiger, mit Krost bekleideter Höhle.

Schale: glatt, ziemlich glänzend, gar nicht fettig. Grundfarbe vom Baume strohweiß, später schön citronengelb, wobei man nach Diel auf der Sonnenseite einzelne oft nur undeutliche Streifen sieht. Diese Angabe scheint etwas mangelhaft, wenigstens war bei mir die Röthe stärker, ziemlich blutartig und überließ bei freihängenden Exemplaren die ganze Sonnenseite so stark, daß die Streifen in der stärkeren Röthe oft undeutlich wurden und sich erst nach der Seite hin und auf der Schattenseite deutlicher zeigten. Selbst über einen Theil der Schattenseite verbreitete sich noch eine leichte Röthe. Bei etwas mehr beschatteten Früchten zeigten die Streifen auch in der Röthe der Sonnenseite sich sehr deutlich. Punkte weitläufig vertheilt, kaum bemerklich, auf der Sonnenseite zerstreute, ganz feine, gelbliche Stippchen. Geruch fehlt.

Das Fleisch ist nach Diel weiß, bei mir ziemlich merklich gelb oder auch grünlichgelb, fein, saftreich, mürbe, von recht angenehmem, feinen, süßweinsäuerlichen Geschmacke.

Das Kernhaus ist nach Diel groß, meistens offen, die weiten, muschelförmigen Kammern enthalten wenige, schwarzbraune, langgespitzte Kerne. Ich fand das Kernhaus 1865 nur hohlachsig und in den glattwandigen, geräumigen Kammern lange, recht langgespitzte, häufig unvollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein kurzer Kelch.

Reifezeit und Nutzung: reift nach Diel und wie ich es auch fand im December und hält sich den ganzen Winter hindurch.

Der Baum wächst stark und gesund, treibt nach Diel ziemlich starke Aeste, die eine flach gewölbte Krone bilden und wird bald fruchtbar. Sommertriebe ziemlich stark, nach oben nicht merklich abnehmend, fein wollig, leicht silberhäutig, trüb violettbraun, wenig und fein punktiert. Blatt groß, langeiförmig mit schöner Spitze, ziemlich tief und scharf gezahnt. Axtblätter pfriemenförmig, fehlen meist. Augen stark, etwas wollig, sitzen auf ziemlich vorstehenden, nur auf den Seiten gerippten Trägern.

Oberdieck.

Nachtrag: Indem ich, bei Correctur der gedruckten Beschreibung, nochmals Dittrichs Beschreibung der Sorte nachsehe, wird es, durch den Umstand, daß Dittrich bei seiner Beschreibung auf die Abbildung im L. O.-Cab. sich bezieht, mir denkbar, daß er bei Abfassung der Beschreibung, — (wenn dies auch nur selten der Fall gewesen sein wird, und seine Beschreibungen immer nur wörtliche Copieen der Dielschen Beschreibungen sind) — wirklich eine, und möglich von Diel als Hoheitsapfel bezogene Frucht vor Augen hatte, die dem Gesammten Cardinal wohl ähnlich war, aber spät zeitigte. Es wäre mir lieb, zu erfahren, ob eine solche Frucht als Hoheitsapfel irgendwo noch fortgepflanzt worden ist. In diesem Falle müßte doch wohl angenommen werden, daß die vorstehende Beschreibung nicht auf die rechte Frucht des Namens gehe und mir von Diel ein unrichtig benanntes Reis zugegangen wäre, wenn auch in den übrigen Punkten die erhaltene Frucht mit Diels Beschreibung genügend stimmte.